

GLÜCKSNØTUR



Der Ort, der Mensch und Natur verbindet.

ÜBER MICH



Mein Name ist Hanna Krumay und ich bin 1996 geboren. Bereits als kleines Kind war ich von Tieren fasziniert. Egal wo ich war, ich musste immer in der Nähe von Tieren sein und am liebsten inmitten der Natur. Mein Opa, Waldbesitzer und Jagdaufsichtsorgan, nahm mich täglich mit in den Wald, zeigte und erklärte mir alles, was er selbst über den Wald wusste, und legte so den Grundstein für mein heutiges Interesse an der Natur.

Auch meine Freizeitaktivitäten waren geprägt vom Umgang mit Tieren. Mit zunehmendem Alter wurde mir bewusst, wie gerne ich mit den Jüngsten unserer Gesellschaft arbeiten würde und so entschloss ich mich, eine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin zu absolvieren. Seit 2015 bin ich nun im Kindergarten tätig. Doch mein Interesse an Tieren und der Natur blieb und ist immer noch ein fester Bestandteil meines Lebens.

Motive für die Unternehmensgründung

Ich sehe meinen Job als Kindergartenpädagogin als echte Berufung. Die Arbeit mit den Jüngsten unserer Gesellschaft bereitet mir jeden Tag von Neuem große Freude und mein ganzes Herzblut steckt darin. Obwohl ich erst seit 2015 im Kindergarten tätig bin, merke ich, wie sehr sich unsere Gesellschaft verändert. Immer öfter wird leistungsorientiert gearbeitet. Die Schwächen der Kinder sollten in Stärken umgewandelt werden, um sie optimal auf das Leben in der Berufswelt vorzubereiten. Natürlich ist mir bewusst, dass es als junger Mensch in der heutigen Zeit nicht leichter, sondern immer schwieriger wird. Es gibt immer mehr Auflagen und Regeln, die befolgt werden müssen und somit wird den Individuen kaum Platz zur Selbstentfaltung gelassen. Im Umgang mit Menschen ist es mir aber wichtig, nicht die Schwächen hervorzuheben, sondern viel mehr die Stärken zu betonen und diese in den Vordergrund zu setzen. Denn nur wer seine Stärken kennt und einzusetzen weiß, kann mit seinen Schwächen umgehen und sich bewusst werden, dass diese auch zu einem selbst gehören.

Mir war schon immer bewusst, dass ich meinen Beruf mit Tieren verbinden wollte. Daher konnte ich mir 2017 meinen Traum verwirklichen und meine erste Ausbildung im Bereich tiergestützte Intervention starten. Von da an war mir klar, dass es mein Ziel sein würde, einen Ort zu schaffen, wo sich Mensch und Tier wohlfühlen – eine Oase, wenn man es so nennen möchte. Mit zunehmendem Wissen und erarbeiteten Erfahrungen durch zahlreiche Praktika wurde mein Traum immer realer, bis er schließlich in die Tat umgesetzt wurde. Ich entschloss mich dazu, Glücksnatur zu gründen und damit Menschen Einblick in meine Sicht der Zusammenhänge von Natur und Tieren zu offenbaren.

Meine Qualifikationen, Kenntnisse und Fähigkeiten

- » Ausbildung mit Abschluss (2015) und Berufserfahrung als Kindergartenpädagogin und Früherziehungspädagogin, seit 2015 angestellt
- » Ausbildung und Abschluss zur Dipl. Fachkraft für tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen, 2017 – 2019 (Verein TAT)
- » Diplomlehrgang „Natur- und tiergestützte Intervention“, 2019-2020 (Wifi und Mauritiushof, Dr. Schaufler MNA Nature academy) mit erfolgreichem Abschluss zur Trainerin für tiergestützte Interventionen (ÖGTT)
- » Organisation div. Veranstaltungen und Konzerte
- » Kenntnisse und Wissen über österreichische Wälder, deren Flora und Fauna
- » Sprachkenntnisse: Deutsch und Englisch



WARUM TIERE? WARUM NATUR?



Schon seit der Entstehung der Menschen sind wir verbunden mit der Natur als notwendigem Lebensraum und den Tieren als eine unserer Hauptnahrungsquellen. Die Tier - Mensch - Beziehung besteht seit der Steinzeit. Bereits damals waren die Menschen abhängig von den Tieren und deren Wanderverhalten, um ihre Ernährung zu sichern. Als die Menschen sesshaft wurden, begannen sie damit, Tiere zu zähmen und als Haustiere zu halten. Der Grundstein der Interaktion zwischen Mensch und Tier wurde geschaffen. Blickt man auf die heutige Situation dieser Interaktion, kann man annehmen, dass Tiere zumeist als Nutztiere angesehen werden. Dennoch weiß man, dass einige Tiergruppierungen eine andere wichtige Bedeutung haben, nämlich die Position eines Weggefährten oder sogar eines Partner- oder Kinderersatzes. Nicht zu vergessen ist die bereits mehrfach wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung von Tieren in medizinischen, sozialen und emotionalen Bereichen.



Der Mensch ist also im Kontext mit der Natur und den darin lebenden Tieren zu sehen. Doch wie wichtig sind uns Tiere und Natur in der heutigen Zeit noch? Der berufliche Alltag und auch der private Stress lassen es zumeist kaum zu, unsere Umwelt bewusst wahrzunehmen und zu beobachten. Doch können wir durch die Beobachtung von Tieren genauso viel lernen wie im gemeinsamen Miteinander in einem Familienverband oder beim Arbeiten als Team. Dennoch verlieren wir durch den Fortschritt unserer Technik und die immer höheren Ansprüche unserer Gesellschaft mehr und mehr den Bezug zum natürlichen und eigenen, doch so wichtigen, Wohlbefinden. Vor allem Kindern wird der Bezug zur natürlichen Umwelt durch zunehmende Verbauung freier Flächen oftmals nur begrenzt zugänglich gemacht. Über zahlreiche Angebote auf dem Gebiet der tier- und naturgestützten Intervention, welche zumeist von Reitställen offeriert werden, ist die Öffentlichkeit gegenwärtig schlecht informiert, was tiergestützte Einheiten eigentlich zu qualitativ wertvollen Ressourcen machen. Nicht zu vergessen sind hierbei digitale Medien, welche den Eindruck vermitteln, dass es sich



„um eine wenig wissenschaftlich abgesicherte Form der Intervention handelt, deren tatsächliche Effekte schwer nachweisbar sind“ (Vernooji & Schneider, 2008). Für viele Menschen stellt die Beziehung zu einem Tier etwas Alltägliches dar, was „weder mit Systematik noch mit Wissenschaft in Zusammenhang gebracht wird bzw. werden muss“ (ebd.). Die Publikation des Psychologen Boris Levinson „The dog as a Co – Therapist“ im Jahre 1962, „Pet oriented Child Psychiatry“ 1969 und „Pets, child development and mental illness“ 1970, brachte Wissenschaftler dazu, den Wirkungseffekt der tiergestützten Intervention zu untersuchen und die danach vorliegenden Ergebnisse zu veröffentlichen. Durch diese Publikationen veranlasst wurden tiergestützte Pädagogik und Therapien in angelsächsischen Staaten erforscht, erprobt und in unterschiedlichen Bereichen angewandt. Dort liegen die Wurzeln der Forschung über die heilende Wirkung des Einsatzes von Tieren. Schon bald wurden Publikationen zum Thema in der ganzen Welt verbreitet und die Wirkung des Tieres war in aller Munde. Eine neue Disziplin wurde erschaffen: „Pet facilitated therapy“. Dabei wird von der selbstverständlichen Wirkung der Tiere gesprochen. Durch die praktischen und theoretischen Erkenntnisse boomte die tiergestützte Intervention in den Achtziger- und Neunzigerjahren förmlich. Einige Mediziner, Psychologen und Pädagogen verschrieben Haustiere zur Heilung oder genehmigten den Aufenthalt von



Tieren in ihren Einrichtungen zum Wohle der Patienten und Klienten. Dieser „Trend“ zieht sich bis heute durch die Gesellschaft. Tiere erhielten einen neuen Stellenwert in der Gesellschaft und werden als viel mehr als nur Wegbegleiter angesehen. Mittlerweile gibt es Einrichtungen, welche selbst Tiere anschaffen, um diese im Alltag ihrer Klienten einzubinden. Auch die Tierarten haben sich im Laufe der Zeit verändert. Während früher zumeist Hund, Katze und Vogel eingesetzt wurden, sind heutzutage Nagetiere wie Meerschweinchen und Hasen, aber auch Nutztiere wie Ziege, Schaf und Pferd ein beliebtes Medium, um den Kontakt zum Menschen mithilfe des Tieres aufzubauen.

Tiergestützte und naturgestützte Intervention ist daher also eine wissenschaftlich fundierte, zielgerichtete, ausgearbeitete und gut geplante Einheit, welche fortlaufend evaluiert wird und sich an dem Bedürfnis des Klienten orientiert. Denn für diesen soll das Medium Tier und Natur letztendlich ein wichtiges Hilfsmittel darstellen, um eine Verbesserung des eigenen Wohlbefindens zu erzielen.

Das Tier und die Natur werden nicht als Werkzeug angesehen, sondern sind vielmehr wichtiger Bestandteil einer Dreierkonstellation zwischen Klienten, Instrukteur und Tier bzw. Natur. Wenn alle drei Bestandteile im Einklang miteinander stehen, ist es möglich, nachhaltige Ziele zu erreichen und dem Teilnehmer ein Erlebnis mit allen Sinnen zu bieten.

Die Notwendigkeit von tier- und naturgestützter Intervention, welche Menschen aller Altersstufen zugutekommt, ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken.

Das Ziel ist es, Menschen aller Altersklassen so auf das alltägliche Leben vorzubereiten, damit sie dieses möglichst selbstbestimmend und verantwortungsvoll gestalten können und damit Handlungsfähigkeit erlangen. Daraus lässt sich die Notwendigkeit einer aktiven Auseinandersetzung sowohl der Kinder mit ihrer Umwelt, als auch der Erwachsenen ableiten. Genau diese aktive Auseinandersetzung ist das Um und Auf einer tiergestützten Intervention in all seinen Formen.

des Einsatzes von Tieren. Schon bald wurden Publikationen zum Thema in der ganzen Welt verbreitet und die Wirkung des Tieres war in aller Munde. Eine neue Disziplin wurde erschaffen: „Pet facilitated therapy“. Dabei wird von der selbstverständlichen Wirkung der Tiere gesprochen.

Durch die praktischen und theoretischen Erkenntnisse boomte die tiergestützte Intervention in den Achtziger- und Neunzigerjahren förmlich. Einige Mediziner, Psychologen und Pädagogen verschrieben Haustiere zur Heilung oder genehmigten den Aufenthalt von Tieren in ihren Einrichtungen zum Wohle der Patienten und Klienten. Dieser „Trend“ zieht sich bis heute durch die Gesellschaft. Tiere erhielten einen neuen Stellenwert in der Gesellschaft und werden als viel mehr als nur Wegbegleiter angesehen. Mittlerweile gibt es Einrichtungen, welche selbst Tiere anschaffen, um diese im Alltag ihrer Klienten einzubinden. Auch die Tierarten haben sich im Laufe der Zeit verändert. Während früher zumeist Hund, Katze und Vogel eingesetzt wurden, sind heutzutage Nagetiere wie Meerschweinchen und Hasen, aber auch Nutztiere wie Ziege, Schaf und Pferd ein beliebtes Medium, um den Kontakt zum Menschen mithilfe des Tieres aufzubauen.

Tiergestützte und naturgestützte Intervention ist daher also eine wissenschaftlich fundierte, zielgerichtete, ausgearbeitete und gut geplante Einheit, welche fortlaufend evaluiert wird und sich an dem Bedürfnis des Klienten orientiert. Denn für diesen soll das Medium Tier und Natur letztendlich ein wichtiges Hilfsmittel darstellen, um eine Verbesserung des eigenen Wohlbefindens zu erzielen.

Das Tier und die Natur werden nicht als Werkzeug angesehen, sondern sind vielmehr wichtiger Bestandteil einer Dreierkonstellation zwischen Klienten, Instrukteur und Tier bzw. Natur. Wenn alle drei Bestandteile im Einklang miteinander stehen, ist es möglich, nachhaltige Ziele zu erreichen und dem Teilnehmer ein Erlebnis mit allen Sinnen zu bieten.

Die Notwendigkeit von tier- und naturgestützter Intervention, welche Menschen aller Altersstufen zugutekommt, ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken.

Das Ziel ist es, Menschen aller Altersklassen so auf das alltägliche Leben vorzubereiten, damit sie dieses möglichst selbstbestimmend und verantwortungsvoll gestalten können und damit Handlungsfähigkeit erlangen. Daraus lässt sich die Notwendigkeit einer aktiven Auseinandersetzung sowohl der Kinder mit ihrer Umwelt, als auch der Erwachsenen ableiten. Genau diese aktive Auseinandersetzung ist das Um und Auf einer tiergestützten Intervention in all seinen Formen.

Können Sie sich vorstellen, wie es ist, mit Bäumen zu sprechen, mit den Vögeln zu singen, mit Blättern Karten zu spielen, was es bedeutet, Zeit im Wald zu verbringen, ohne Plastikspielzeug und ohne Technik, dafür mit Turnschuhen, Steinen und Moos? Vielleicht können Sie sich an Ihre eigene Kindheit nicht mehr erinnern. Doch ich bin mir dessen bewusst, dass Kinder, die derartige Erlebnisse in der Natur haben, diese immer in ihrem Herzen tragen werden.



WAS IST GLÜCKSNATUR?

Es ist mein Ziel, Menschen, egal ob alt oder jung, für die Natur zu begeistern und ihnen zu zeigen, was es bedeutet, die Natur hautnah zu erleben bzw. zu spüren. Glücksnatur bietet Angebote in Form von Kindergeburtstagsfeiern, pädagogischer Förderung und Naturguiding. Mit Hilfe meiner Ziegen und der Natur möchte ich allen meinen Kunden ein Erlebnis bieten, das sie mehr zu ihrer Persönlichkeit selbst hinführt, das die eigenen Stärken aufleben lässt und die Schwächen überwinden, sowie dabei unterstützt, das Bewusstsein für sich selbst in den Vordergrund zu heben. Das Besondere an Glücksnatur ist, dass alle Aktivitäten ausschließlich im Freien stattfinden. Klarerweise gibt es einen Stützpunkt, bei welchem wir uns sammeln und den Tag gemeinsam starten. Dennoch verbringen wir die Zeit gemeinsam im Freien, wo uns bestimmte Waldplätze zur Verfügung stehen. Dabei gelten Schnee, Regen, Nebel und Kälte nicht als widrige Umstände. Nur extreme und auch gefährliche Wettervorkommnisse, wie Gewitter, Hagel und Sturm halten

die Gruppe ab, in den Wald zu gehen. Dazu gehören neben besonderen Plätzen mit Bezeichnungen wie beispielsweise „Wichtelwald“ auch der Regenplatz, wo die Bäume den Regen gut abhalten. Die Waldplätze erfüllen Funktionen wie Treffpunkt, Toiletten, Sonnen- bzw. Hitzeschutz, sowie Schutz vor Kälte. Die Umsetzung von Aktivitäten im Freien ist facettenreich. Glücksnatur und die dabei gebotenen Aktivitäten bieten Abenteuer und Erlebnisse, die den Kunden wieder näher zu sich selbst bringen. Wichtig dabei ist die Bildung einer Entwicklung, die sich an den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit orientiert: ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Säulen. Glücksnatur bietet interaktive, handlungs-, erfahrungs- und erlebnisorientierte Erlebnisse im und Einsichten über den Wald.

Die folgenden Leitziele können als allgemein gültig angesehen werden:

- » ein gutes Mensch-Wald-Verständnis
- » ein gutes Mensch-Mensch-Verhältnis
- » verantwortungsbewusst handelnde Menschen

Vor allem auf Kinder hat der Wald eine besondere Wirkung. Ein Kernstück der Aktivitäten ist im Begriff des Lernens zu sehen. Große Bedeutung hat dabei das Spielen im Einklang von Kind und Natur. Spielen ist Lernen, eine Tatsache, die nicht als selbstverständliches Wissen in der heutigen Welt angesehen werden kann. Spielen ist die wichtigste Tätigkeit des Kindes im Vorschulalter. Die von uns Erwachsenen geprägten Spiele entsprechen häufig nicht dem Spiel, das dem eigenen Bedürfnis des Kindes entspringt. Wichtig im selbstgesteuerten Spiel ist also, dass die Kinder selbst aktiv werden und ihren eigenen Lernprozess steuern können. Dadurch, dass die Kinder nicht von Räumlichkeiten eingeschränkt, Spielort und Spielmaterial oftmals nicht vorgegeben werden, sind sie selbst Konstrukteur ihrer eigenen Spiel- und Lernprozesse und erfahren was es bedeutet, sich selbst Wissen anzueignen. Die Natur bietet Kindern einen unerschöpflichen Lehrmeister an Wissen – das dazu notwendige „Material“ muss nur von ihnen gesehen werden. Die Natur öffnet sich dem Kind, wenn es dort Kind sein kann. Dazu gehört das eigenständige Aneignen der Welt, selbst Gestalter oder Gestalterin im eigenen Lernprozess zu sein. Das Spiel in der Natur / im Wald hat hier - wie oben ausgeführt - eine große Bedeutung, vor allem wenn es gelingt, über die Naturbegegnung hinaus notwendige Einsichten für ein Nachhaltigkeitsverständnis zu gewinnen. Dieses umfasst die Erkenntnis, Teil der Natur zu sein, dass wir die Natur nutzen und ohne sie nicht leben können und ein achtsamer und sorgfältiger Umgang mit der Natur bedeutsam ist.

Die Besonderheit an den Angeboten von Glücksnatur liegen in der Regelmäßigkeit und Selbstverständlichkeit der Naturbegegnung, den selbstverständlichen und regelmäßigen Erlebnissen und Abenteuern im Wald.



DIE GRUNDSÄTZE VON GLÜCKSNATUR



Zahlreiche Studien zeigen, welche Gesundheitswirkungen die Natur auf den Menschen hat. Beispielsweise hat eine Studie von Green Care mit dem Titel „Zur Gesundheitswirkung von Waldlandschaften“ gezeigt, dass Österreichs Wälder auf vielfältige Weise zu Gesunderhaltung und Wohlbefinden der Menschen beitragen. (Cervinca Renate, 2014) Durch verschiedene Studien wird die Wirkung auf die psychische, physische und soziale Gesundheit belegt. Darin finden sich für Glücksnatur einige wichtige Punkte.

Naturkontakte und -erlebnisse wirken sich positiv auf die physische und psychische Gesundheit und auch auf das soziale Wohlbefinden aus:

- » Erholung von Stress und psychischer Erschöpfung
- » die Anregung körperlicher Aktivität
- » die Erleichterung sozialer Kontakte
- » die Förderung der optimalen Entwicklung von Kindern
- » die Stimulierung der persönlichen Entwicklung und Sinnfindung

Daraus entstehen für Glücksnatur folgende Grundsätze:

- » Erholbare Umwelten sind jene, die sich besonders gut zur Wiederherstellung von körperlichem und geistigem Wohlbefinden eignen
- » Natürliche Landschaften fördern das psychische Wohlbefinden, indem sie zur Erholung von Aufmerksamkeitsermüdung beitragen, Stress reduzieren und positive Emotionen wecken
- » Natur wirkt von alleine – ohne Technik, ohne sich verstellen zu müssen, ohne sich beweisen zu müssen. Die Aufgabe von Glücksnatur besteht darin, den Menschen die Natur unverfälscht näher zu bringen
- » Der regelmäßige Aufenthalt und regelmäßige körperliche Aktivitäten in natürlichen Umgebungen stehen in Zusammenhang mit einem geringeren Risiko für schlechte mentale Gesundheit
- » Walderlebnisse können die Gesundheit auf physischer, psychischer und sozialer Ebene fördern

Das Unternehmen

- » Firmenname: Glücksnatur, Hanna Krumay
- » Geplantes Gründungsdatum: 1.7.2020
- » Standort: 2552 Hirtenberg, Gernedlgasse 17
- » Rechtsform: neue Selbstständige

Um vor allem Kinder bestmöglich zu fördern, ist das pädagogische Team bereits während der Zeit im Kindergarten bemüht, die Jüngsten unserer Gesellschaft mit Tieren in Kontakt zu bringen. Schon die kleinsten Tiere, wie Ameisen oder Feuerwanzen, können Kinderherzen zum Strahlen bringen und ihnen den Umgang mit Tieren zugänglich machen, denn Kinder haben „eine natürliche Zuneigung zu Tieren“ (Gäng, 2010).



TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK





Mit Tieren kann man trauern, lachen, lieben und Verantwortungsbewusstsein lernen. Tiere sind Lebewesen, die uns Menschen annehmen, wie wir sind. Wir müssen uns nicht verstellen, können unsere Charaktere offen darlegen und erfahren dennoch Zuneigung. Das Beobachten von Tieren lehrt uns, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen können und wie wir uns selbst akzeptieren können wie wir sind und trotz unserer Schwächen das Beste aus uns herausholen können. Tiere sind der neutralste Lehrmeister des Menschen.

Dennoch haben die Kinder in der heutigen Zeit zu meist viel zu wenig Raum und Zeit, um sich aktiv mit der Natur auseinanderzusetzen. Nicht selten kommt es vor, dass die Kindheit hauptsächlich in Räumen anstatt im Freien verbracht wird. Klar gibt es Besuche auf einem Spielplatz oder in einem Freizeitpark. Doch die wichtigsten Erfahrungen sammeln die Kinder während des Herumtobens und Entdeckens im Wald ohne die von außen gesteuerten Einflüsse wie z.B. durch Spielgeräte. So ist es ihnen möglich, ihre eigenen Stärken kennen zu lernen und auch ihre Schwächen zu akzeptieren. Sie fordern sich immer wieder neu heraus und fördern somit selbstgesteuert ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. In der freien Natur haben die Kinder die Möglichkeit selbstbestimmt zu lernen. Eine Kindheit ohne Abenteuer und neuer Erfahrungen wäre undenkbar. Durch das Abenteuer und neue Erlebnisse lernen die Kinder die Welt zu begreifen und ihre Gesetzmäßigkeiten zu verstehen. Immer wieder entdecken Kinder durch das Tun selbstständig neue Sachverhalte, die sie auf das Leben

als Erwachsener vorbereiten. Durch die heutige Umwelt, die sich den Kindern bietet, sind diese Abenteuer aber nur noch beschränkt zugänglich. Unser Bildungssystem zielt darauf ab, die Kinder in ihrer intellektuellen Entwicklung zu unterstützen. Erwachsene überlegen sich Pläne und Strategien, welche die Kinder anschließend ausführen dürfen bzw. sollen. Auch vorgefertigte, meist monofunktionale Spielzeuge bieten wenig Platz für Fantasie und Kreativität. Durch mit Möbeln strukturierte Räume ist es den Kindern unmöglich, Grenzüberschreitungen, Mutproben und Experimente zu wagen. Immer wieder greifen Erwachsene ein, um die Situation zu kontrollieren. In der Natur und im Zusammenspiel mit Tieren ist es Kindern möglich, einen noch nie dagewesenen Freiraum zu genießen und sich selbst unter Beweis zu stellen. Kinder lernen mit Verantwortung umzugehen und trainieren ein umsichtiges und geschicktes Handeln ohne direkte Konsequenzen zu erhalten. Somit ist ihnen möglich, Sicherheit in ihrem Tun zu erhalten und Verantwortung zu übernehmen, ohne sich vor möglichen Folgen zu fürchten. In der Natur können Kinder selbstentwickelte Ideen ausprobieren, Lösungsstrategien erforschen, ohne stetig von Erwachsenen zu hören, ob ihre Herangehensweise richtig oder falsch sei. In der Natur gibt es kein richtig oder falsch – man erlangt direkte Reaktionen auf sein Handeln und muss dementsprechend weiteres Vorgehen planen. Die Kinder erlernen spielerisch Handlungspläne zu entwerfen und diese in die Tat umzusetzen. Durch gezielte und geplante Einheiten im Bereich der tier- und naturgestützten Intervention ist es mir als Fachkraft möglich, Kinder in unterschiedlichen Altersstufen auf die alltäglichen Herausforderungen des Lebens vorzubereiten, sei es beim Übergang von Kindergarten in die Schule, bei Schulangst oder Lernstress oder einfach beim richtigen Umgang mit unseren Mitmenschen. Denn schließlich wollen wir alle nur eines: dass unsere Kinder zu selbstbewussten und bodenständigen Erwachsenen heranreifen dürfen!

ANGEBOTE

Einzelförderung

*„Warum antworten mir die anderen nicht?“
„Wie schaffe ich es, „Nein, ich will das nicht!“, zu sagen?“
„Ich traue mich nicht, das zu sagen, was ich gerne sagen möchte.“
„Erwachsene anzureden traue ich mich nicht – nur meine Mama und meinen Papa.“*

All diese Gedanken begleiten unsere Kinder im Laufe ihrer Kindheit. Manche schaffen es sehr gut, Ängste und Furcht zu überwinden. Aber manchmal fällt es einem schwer, sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Die Kommunikation mit anderen ist nicht immer einfach. Auch das Zugehen auf die Menschen um uns und das sich Bemerkbarmachen gelingen nicht immer auf Anhieb. Gemeinsam mit meinen Tieren vermittele ich den Kindern, erstmal in einem Einzelsetting, was es bedeutet, seine Ängste zu überwinden und über seine Grenzen hinauszuwachsen. Gemeinsam lernen wir, wie man seine Wünsche und Bedürfnisse äußern kann, sodass das Gegenüber weiß, was man meint. Im Einzelsetting können Stärken und Schwächen erforscht und kennengelernt werden. Je mehr Bewusstsein ein Kind über seine Fertigkeiten und Fähigkeiten besitzt, desto leichter fällt es ihm, Selbstvertrauen aufzubauen und sich selbst einschätzen zu können. Durch diese Selbsteinschätzung ist es Kindern möglich, ihre Ängste zu überwinden und über sich hinauszuwachsen und neue Ziele zu erreichen.

Mit Hilfe von erlebnispädagogischen Angeboten ist es mir möglich, geleitete Aktivitäten zu setzen, bei welchen das Kind seine eigenen Erfahrungen machen kann und selbsttätig agiert. Durch diese Selbsttätigkeit bekommt das Kind Mut und Zuversicht, Neues auszuprobieren und seine eigenen Grenzen ohne äußerliche Einflüsse selbstwirksam zu überschreiten. Das Kind ist als Ko – Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung.

Gruppensetting für 4 – 6 Jährige

Immer früher werden Kinder mit dem Thema „Schul-fähigkeit“ und „Schulreife“ konfrontiert. Doch ist das für Kinder nicht immer eine einfache Erwartungshaltung, der sie gegenüberstehen. Der Umstieg vom Kindergarten in die Schule ist für viele Kinder mit sehr viel Stress und hohen Erwartungen der Gesellschaft verbunden. Nicht selten hören die Kinder den Satz: „Jetzt kommst du in die Schule, jetzt beginnt der Ernst des Lebens!“ Um die Kinder aber lusterfüllt auf „den Ernst des Lebens“ vorzubereiten, werden die Einheiten so geplant, dass die Kinder von sich aus lernen wollen und sich ihr Wissen selbstständig aneignen. Es wird also gelernt, wie man richtig und mit Spaß lernt. Auch die Kenntnis über soziale und emotionale Kompetenzen wird immer mehr von Seiten der Schule verlangt und ist ein wichtiger Faktor der Schulreife. Diese Kompetenz ist nicht selbstverständlich und erhält vor allem in der heutigen Zeit einen immer geringeren Stellenwert in der Gesellschaft. Sowohl Leistungsdruck als auch erwartetes Wissen lassen kaum Platz für Emotionen und das gemeinsame Miteinander. Doch genau diese Kompetenz macht uns Menschen aus, es verkörpert uns, wie wir sind. Durch das gemeinsame Miteinander mit anderen Kindern und mit Tieren lernen die Kinder, sich selbst wertzuschätzen und mit anderen diesen wertschätzenden Umgang zu führen. Einmal pro Woche haben die Kinder die Möglichkeit, in einem Gruppensetting das gemeinsame Miteinander zu erleben und zu merken, was es bedeutet, als Team zu agieren. Gemeinsam be-greifen wir unsere Umwelt.

Gruppensetting für 6 – 10 Jährige

Die Schule ist oftmals eine Herausforderung für viele Kinder. Hausaufgaben erledigen, Lernen, in der Schule ruhig sitzen und der Lehrerin zuhören fällt vielen oft nicht leicht. Kinder werden vor Herausforderungen gestellt, die oftmals nicht einfach zu erfüllen sind. Durch gemeinsame Gruppenaktivitäten lernen die Kinder spielerisch, ihre Konzentrationsfähigkeit und Ausdauerspanne zu erweitern und können so besser schulische Herausforderungen meistern. Erlebnispädagogische Einheiten fördern das „Wir – Gefühl“ und das Selbstvertrauen der Kinder. Vor allem in dem Alter ist es wichtig, zu lernen, was man möchte und was man kann. Die Kinder müssen sich entscheiden, welchen zukünftigen Weg sie einschlagen möchten und in welche Schule sie nach der Volksschule gehen werden. Oftmals ist die weitere Schulwahl entscheidend für den weiteren Lebensweg. Mit Freude bei der Sache zu sein und seine Freizeit auch noch in der Freien Natur zu verbringen ist für Kinder eines der größten Geschenke. Durch das Erarbeiten einzelner Themen innerhalb der Gruppe lernen die Kinder, sich nicht für ihre Schwächen zu schämen, sondern mit ihnen umzugehen und ihre Stärken gekonnt einzusetzen. Das Agieren in der Gruppe verleitet dazu, im „Wir – Gefühl“ zu denken und die Kinder erlernen wichtige soziale Kompetenzen. Gerade im Volksschulalter ist „Mobbing“ ein großes Thema. Gruppensettings im geschützten Rahmen helfen Kindern, sich selbst als wertvoll anzusehen und sich nicht von der Meinung anderer einschüchtern zu lassen. Durch die Beobachtung der Ziegen im Herdenverband und dem Gefühl, selbst Teil der Herde zu sein, wird das Selbstwertgefühl der Kinder gesteigert und sie schaffen es, ihre Ängste und Probleme zu reflektieren und darüber zu sprechen. Damit ist der erste Schritt zu Selbstakzeptanz und zum Start in eine selbstbewusste Jugend getan.



Geburtstagsfeier

Der Geburtstag eines jeden Kindes sollte etwas Besonderes sein. Wie wäre es also mit einer Feier mitten im Wald? Durch lustige Spiele und spannenden Abenteuer wird der Geburtstag zu einem unvergesslichen Erlebnis – für Geburtstagskind und Gäste.

Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt und erlebt zusammen mit seinen Freunden einen besonderen Tag. Bei Glücksnatur gibt es drei unterschiedliche Angebote von Geburtstagsfeiern. Je nach Wünschen des Geburtstagskindes kann man aus folgenden Angeboten wählen: Geburtstagsfeier „Waldwichtel“, Geburtstagsfeier „Abenteurerjagd“ und Geburtstagsfeier „Ziegenerlebnis“

Basis aller drei Pakete sind das Auspacken der Geschenke, das Kennenlernen aller Gäste und Spiele im Wald mit viel Spaß. Auch eine Torte darf natürlich nicht fehlen. Je nach Paket können die Gäste und das Geburtstagskind den Spuren des Waldwichtels folgen, eine spannende Schatzsuche erleben oder den Tag gemeinsam mit den Ziegen verbringen. Hier ist für jeden etwas dabei.

Ziegenwanderung

Gemeinsam mit einer Ziegenherde die Natur erleben und spüren ist das Ziel. Die Ziege zählt zu den wenigen Tieren, welches sich der Mensch als erstes zu Nutzen gemacht hat. Der Beweis dafür ist in der Bibel niedergeschrieben, indem Abel als Ziegenhirte angeführt wird. Ziegen lehren uns mutig zu sein, Ruhe zu bewahren und was es bedeutet, in einer Gruppe zu agieren. Beim Wandern mit den Ziegen wird die Gesellschaft mit einem Tier mit dem Aufenthalt in der Natur verbunden. Das Gehen wirkt gesundheitsfördernd und kann nachhaltig Blutdruck, Herzfrequenz und Wohlbefinden verbessern. Die Ziegen helfen uns, auf den Augenblick konzentriert zu sein und im Hier und Jetzt zu verweilen. Beim Führen und Leiten einer Ziegenherde muss man sich auf den Augenblick konzentrieren und kann nicht daran denken, was morgen passieren wird oder was gestern war. Sie entstressen und lehren uns, was es bedeutet, sich lebendig zu fühlen.

Verbringen Sie einen Tag mit den Ziegen und überzeugen Sie sich selbst von der einzigartigen Kraft der Ziege!



Verweise

Cervinca Renate, u. (2014). Zur Gesundheitswirkung von Waldlandschaften.

Gäng, M. (2010). Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren . München:

Ernst Reinhard, GmbH & Co KG .

Vernooji, M., & Schneider, S. (2008). Handbuch der tiergestützten Interventionen. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

GLÜCKSNØTUR

E – mail: gluecksnatur@krumay.cc
Telefonisch: +43 664 34 32430 (von 17:00 – 19:00 Uhr erreichbar)